

GEMEINDEBRIEF DER ZIONSGEMEINDE BETHEL – PFARRBEZIRK BETHEL

ZIONS BRIEF

AUSGABE NR. 100 (!):
MAI – JUNI – JULI 2020



RADIO-GOTTESDIENST

IN DER WEGEN CORONA FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT GESPERRTEN ZIONSKIRCHE



PERCUSSION COLLECTIVE DETMOLD
BEIM KONZERT AM 23. FEBRUAR IN DER ZIONSKIRCHE



GOTTESDIENST ZUM WELTGETBESTAG IN DER ABENDFRIEDEN-KAPELLE
VORBEREITET VON FRAUEN AUS SIMBABWE (SEITE 27)

GEISTLICHES WORT

Von der Kraft des Geistes

Am Sabbattag gingen wir hinaus vor die Stadt an den Fluss, wo wir dachten, dass man zu beten pflegte, und wir setzten uns und redeten mit den Frauen, die dort zusammenkamen (Apostelgeschichte 16,13).

Geschichten vom Zum-Glauben-Kommen sind in der Heiligen Schrift oft Geschichten am Brunnen oder am Wasser. Hier wird ein Durst besonderer Art gestillt. Und es sind Geschichten, die manchmal irgendwie beiläufig sind: ...*wir setzten uns und redeten mit den Frauen.* Ganz beiläufig. Ganz groß. Mag sein, dass es für Paulus und seine Begleiter damals einfacher war als für uns. Oft konnte er sich an Menschen wenden, die man gottesfürchtig nannte: Sie achteten den Sabbat und trafen sich zum Gebet. Religiosität war ihnen selbstverständlich.

Im zunehmend säkularen, weltlicher werdenden Europa trifft man immer öfter auf Menschen, die mit dem Glauben oder dem Gebet nicht nur nichts anfangen können, sondern auch nichts anfangen wollen. Viele haben dabei gar nichts gegen die Kirche, finden manche ihrer Angebote sogar gut. Aber sie selbst halten andere Dinge im Leben für wichtiger. Doch es ist egal, ob man wie Paulus irgendwo anknüpfen kann oder nicht: Das Entscheidende geschieht nämlich von ganz anderer Stelle.

Und eine gottesfürchtige Frau mit Namen Lydia, eine Purpurchändlerin aus

der Stadt Thyatira, hörte zu; der tat der Herr das Herz auf, so dass sie darauf Acht hatte, was von Paulus geredet wurde (Apostelgeschichte 16,14). Ein Treffen vor der Tür, draußen am Fluss. Ganz beiläufig. Gespräch und Miteinander reden. Dabei, darin und darunter öffnet Gott ein Herz. Wie geht Mission? Oder sollte man besser fragen: Geht sie überhaupt? Nicht menschlicher Machbarkeitswille, sondern Gott ist es, der hier wirkt. Lydia heißt die Frau, der Gott das Herz öffnet. Sie ist die erste Christin in Europa. Mission geschieht unter der Verheißung des auferstandenen Christus. *Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeugen sein (Apostelgeschichte 1,8)*, so heißt es zu Beginn der Apostelgeschichte.

Gott öffnet die Herzen. Danken wir für die Menschen in unseren Gemeinden, an denen das geschehen ist, statt nur über die Fernbleibenden zu klagen. Dennoch geschieht Mission nicht ohne uns. So wie der Verweis auf das Wirken des Heiligen Geistes keine schlecht vorbereitete Predigt rechtfertigt, so folgt aus der Betrachtung der paulinischen Mission nicht der Rückschluss, dass missionarische Dienste oder das persönliche Zeugnis überflüssig würden.

Darin und darunter ist mit Gott zu rechnen: Beiläufig durchkreuzend, beiläufig bestätigend, vorauslaufend oder hinterhergehend. Trauen wir uns!
Pastor Hans-Peter Melzer

ADRESSEN AUS DER GEMEINDE

www.zionsgemeinde-bethel.de

Gemeindeamt

Öffnungszeiten

Sekretärin

Pfarrer

Gemeinderaum

Gemeinde-Bücherei

Leitung

Öffnungszeiten

Haus der Jugend

Leitung

Posaunenmission

Leitung

Zionskirche

Küster

Kantorei

Leitung

Sekretärin

Sareptaweg 4 ☎ 144 3190, Fax 144 4397

Mo-Do 08:00-16:00 Uhr; Fr 08:00-12:00 Uhr

Anna Janz-Meurer zion@bethel.de

Hans-Peter Melzer, Bethelweg 94 ☎ 15 03 77

Assapheum, Bethelplatz 1

Assapheum, Bethelplatz 1 ☎ 144 3383

Andrea Wesenberg buecherei@bethel.de

Di & Do 15:00-18:00 Uhr; Sa 09:30-11:30 Uhr

Gosen, Grete-Reich-Weg 10 ☎ 144 3773

Carsten Vogt hausleitung@hdj-gosen.de

Grete-Reich-Weg 1 ☎ 144 3165

Joachim von Haebler joachim.vonhaebler@bethel.de

Am Zionswald 9 ☎ 144 3906

Thomas Wehmeyer thomas.wehmeyer@bethel.de

Sareptaweg 4 ☎ 144 3774

Christof Pülsch kantorei@bethel.de

Heike Kämper (Mo & Di 13:00-15:00 Uhr)

Bezirksausschuss Bethel (Teilpresbyterium)

Braune-Krah, Uta ☎ 14 31 33

Dewenter, Daniel ☎ 52 89 07 12

Domke, Claudia ☎ 0173-51 94 714

Ehlers, Jutta ☎ 0176-41 02 84 00

Meyer, Almut ☎ 65 232

Pape, Anne ☎ 14 24 73

Spratte, Walter ☎ 144 3955

Witt-Lindemann, Mareike ☎ 91 51 539

Ev. Kindertagesstätten

Windspiel Landgrafweg 15 ☎ 144 3239, Leitung: Kathrin Homann

Erdenreich Bethelweg 84 ☎ 144 2477, Leitung: Kerstin Kley-Groenhagen

Lichtblick Gadderbaumer Str. 33b ☎ 144 4084, Leitung: Martina Schaak

Seelsorge-Dienst (Sekretariat)

Nicole Reimer ☎ 144 4594 nicole.reimer@bethel.de

Ortschaftsreferat

Fred Müller ☎ 144 5353 fred.mueller@bethel.de

Spendenkonto der Zionsgemeinde

IBAN: DE52 4805 0161 0006 4519 83

BIC: SPBIDE33XXX (Sparkasse Bielefeld)

Bitte mit der Angabe des Verwendungszweckes

INHALT

Geistliches Wort.....	S. 03
Adressen.....	S. 04
Aktuelles	
Presbyterwahl.....	S. 06
Zionsbrief 100: Aus der Redaktion.....	S. 07
Zionsbrief 100: Zur Entstehung des Zionsbriefes.....	S. 08
Aus der Redaktion.....	S. 09
Rückblick: Wochenende „Verfolgte Christen“	S. 10
Zusätzliches Gesangbuch für die Gottesdienste.....	S. 12
Wir sind Zion: Das Kinderkirchen-Team.....	S. 13
Kinderkirchentag: Rückblick und Vorschau.....	S. 14
Konfi-Fahrt nach Greten Venn.....	S. 14
Aus dem Ortschaftsreferat: Umweltthemen III.....	S. 15
Kindertagestätten.....	S. 17
Haus der Jugend Gosen: Regelmäßige Termine & Specials.....	S. 18
Gruppen & Kreise: Termine.....	S. 19
Gemeindebücherei: Neuerscheinungen.....	S. 20
Großer Bücherflohmarkt der Bücherei.....	S. 20
Die Gemeindebücherei braucht Unterstützung.....	S. 20
Buchempfehlung.....	S. 21
Musik	
Chöre & musikalische Gruppen.....	S. 22
Konzerte & Chöre in den Gottesdiensten.....	S. 22
Aus der Kantorei.....	S. 23
„Der Ring“ – eine Ermutigung.....	S. 24
Sommersammlung der Diakonie.....	S. 26
Rückblick: Weltgebetstag 2020.....	S. 27
Rückblick: Vesperkirche Bielefeld 2020.....	S. 27
In unserer Gemeinde: Getauft – Getraut – Verstorben.....	S. 30
Gottesdienste	
Regelmäßige Gottesdienste in Bethel.....	S. 29
Goldene und Diamantene Konfirmation.....	S. 29
Gottesdienste in der Zionskirche.....	S. 32

IMPRESSUM

Redaktion: Katharina Dewenter, Paul-Friedrich Klein, Hans-Peter Melzer, Almut Meyer, Christof Pülsch; Redaktionsschluss für den Zionsbrief Nr. 101 (01. August bis 31. Oktober): 15. Juni; Beiträge bitte an: zion@bethel.de und kantorei@bethel.de (Betreff: Zionsbrief 101).

PRESBYTERWAHL

Die Wahl ist gelaufen. Zunächst: Es ist erfreulich, dass es in der Zionsgemeinde im Pfarrbezirk Bethel überhaupt eine Wahl gab. Denn in nur noch einem Fünftel aller Gemeinden der Westfälischen Landeskirche kommt es überhaupt zu einer Wahlhandlung. Die Wahlbeteiligung war – zumindest vergleichsweise – gut. Von 1.778 wahlberechtigten Gemeindegliedern haben 283 ihr Wahlrecht wahrgenommen. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 15,91%. Damit ist die Wahlbeteiligung leicht gestiegen (2012: 15,27%). In der Landeskirche insgesamt liegt die durchschnittliche Wahlbeteiligung jedoch bei nur knapp 7%. Im **Pfarrbezirk Bethel** wurden ins Presbyterium gewählt:

Uta Braune Krah

Daniel Dewenter

Claudia Domke

Almut Meyer

Anne Pape

Walter Spratte

Mareike Witt-Lindemann

Allen einen herzlichen Glückwunsch zur Wieder- bzw. Neuwahl in das Presbyterium! Wir freuen uns auf neue Akzente im Presbyterium.

Ein herzlicher Dank gilt Ingrid Hufnagel, Reinhard Schulz und Stefan Warmuth, die erneut kandidierten, aber nicht genügend Stimmen erhielten. Dennoch zeigt die ausgewogene Verteilung der Stimmen, dass niemand abgewählt wurde. Wir danken den ausscheidenden Presbyter*innen ganz herzlich für ihre treue, engagierte und

couragierte Mitarbeit. Damit die Gruppe der Bewohner*innen in der presbyterialen Arbeit vertreten ist, wird Jutta Ehlers als sachkundiges Gemeindeglied in den Bezirksausschuss Bethel berufen.

Für den **Pfarrbezirk Eckardtsheim / Schillingshofsiedlung** sind im Presbyterium:

Jan Esschendal

Doris Kemner

Simone Söhndel

Sieglinde Kötting

Wir sind dankbar dafür, dass Menschen bereit sind, in unserer Gemeinde Leitungsverantwortung zu übernehmen.

Aufgrund der Corona-Krise konnte die für den 22. März geplante gottesdienstliche Einführung und Verabschiedung der Presbyter*innen nicht stattfinden. Durch eine Verordnung der Kirchenleitung vom 20. März sind Einführung sowie Konstituierung der Presbyterien ohne Versammlungen und Gottesdienste auf dem Schriftwege möglich. Das Verfahren erfolgte zum 05. April. Ein Gottesdienst mit Segenshandlung für die neu- bzw. wiedergewählten sowie Verabschiedung der ausscheidenden Presbyter*innen wird nachgeholt.

Für die gemeinsame Arbeit in der Gemeindevertretung und in den Bezirksausschüssen erhoffen wir Gottes Segen und erbitten die Fürbitte der Gemeinde. *Hans-Peter Melzer*

ZIONSBRIEF 100: AUS DER REDAKTION



Die Redaktion des Zionsbriefes hat die 100. Ausgabe zum Anlass genommen, in der Zionskirche Zettel mit drei Fragen auszulegen, und in dem dafür bereitstehenden Kasten fanden wir diese Antworten:

Wo lese ich am liebsten den Zionsbrief? zu Hause - auf dem Sofa oder am Esstisch beim Tee • meist online, zu Hause • zu Hause bei einem Cappuccino in Ruhe am Nachmittag • in

der Wanne • bei uns liegt der Zionsbrief neben dem Esstisch, immer griffbereit • am Küchentisch • in Zion • wo er in der Gemeinde ausliegt als „Gruß von zu Hause“ • in der Straßenbahn • gleich nach Erhalt in meinem Wohnzimmer

Was lese ich am liebsten im Zionsbrief? Aktuelles aus der Gemeinde • Berichte über Ungewöhnliches oder außergewöhnliche Sichtweisen • wann wo mit wem Gottesdienste stattfinden • die Beiträge von Jugendlichen • alles Geschehen in der Gemeinde • Berichte über die Menschen in Bethel • aus dem Presbyterium • Hinweise auf besondere Veranstaltungen • Artikel mit Fotos • alles, was die Wahrnehmung von Gemeinde als Gemeinschaft stärkt • Termine • das geistliche Wort • Berichte von Aktivitäten der Gruppen, besonders aus Gosen • Ankündigungen besonderer Konzerte • Kirchenmusikveranstaltungen • wer wann im Gottesdienst predigt • die Namen der Verstorbenen • ich lese alles!

Was wünsche ich dem Zionsbrief? weiterhin viele engagierte Leser*innen und Schreiber*innen • dass er übersichtlich und klar bleibt • kritisches Engagement und Mut für Neues • interessierte und teilnehmende Leser*innen • dem Redaktionsausschuss weiterhin viel Schwung • dass weiter Gemeindeglieder etwas schreiben • noch mehr Kreatives • alles Gute zum Geburtstag!

Für alle diese Antworten sagen wir: Vielen Dank! Manche haben auch die Zettel genutzt, uns Antworten auf Fragen zu geben, die wir gar nicht gestellt hatten; oder um die Redaktion zu loben; oder um weitere Anregungen für unsere Arbeit zu geben: Auch dafür danken wir Ihnen!

Manches davon können wir beherzigen, zu anderem (z. B. zu Beiträgen aus der Leserschaft) können wir nur ermuntern. Also: Nur zu! Und auf die nächsten 100 Zionsbriefe! *Das Redaktions-Team*

ZIONSBRIEF 100: ZUR ENTSTEHUNG DES ZIONSBRIEFES

Paul-Friedrich Klein ist nicht nur aktuell in der Redaktion des Zionsbriefes, sondern er war es auch zu dessen Gründungszeit. Weil er diese doppelte Perspektive hat, hat Christof Pülsch ihn für die Jubiläums-Ausgabe interviewt.

Der erste Zionsbrief kam 1996 heraus, aber die Zionsgemeinde ist ja sehr viel älter: Was für einen Gemeindebrief gab es vorher?

Es gab in der damaligen Teilanstalt Bethel die „Buschtrommel“, ein ganz bewusst sehr einfach gestaltetes Informationsblatt, das vom Missionshaus ausging, aber auch darüber hinaus für die Kirchengemeinde und die ganze Teilanstalt informieren wollte. Und es gab so Mitte der 1980er-Jahre einmalig eine Art Bestandsaufnahme, in der über alles das, was in der Zionsgemeinde los ist und welche Gruppen es hier gibt, berichtet wurde. Die wurde damals in recht hoher Auflage gedruckt, ging in alle Haushalte und lag auch in der Zionskirche aus. Diese Bestandsaufnahme hatte der Gemeindebeirat drucken lassen. Der bildete sich aus Vertreter*innen der vielen Gruppen und Kreise der Zionsgemeinde, die zweimal im Jahr zusammenkamen, um sich gegenseitig darüber zu informieren, was geplant war, aber auch um gemeinsam zu überlegen, wohin sich die Gemeinde auf den Weg machen will und wo es Möglichkeiten zur Vernetzung gibt.



Ich war als Leiter der Posaunenmission dabei. Der Bezirksausschuss der Gemeindevertretung war Teil dieses Gremiums, stellte aber nicht den oder die Vorsitzende, sondern das waren lange Jahre erst Rudolf Falkenroth und nach ihm Esther Wolf. Wir wollten Schnittstelle sein und die Kommunikation in der Gemeinde fördern.

Wie kam dann die Idee zu einem Gemeindebrief der Zionsgemeinde auf?

Die Veränderungen im Missionshaus führten dazu, dass die „Buschtrommel“ eingestellt wurde. Und irgendwann Ende der 1990er-Jahre gab es Ermüdungserscheinungen im Gemeindebeirat, so dass der sich ein paar Jahre später auflöste. Wie das so geht: Es kamen nicht mehr alle regelmäßig zu den Sitzungen, alles schien geregelt, es gab keine neuen Impulse: Die Arbeit versandete. Aber es blieb der Wunsch danach, regelmäßig Informationen über das, was in der Gemeinde passiert, zu bekommen, und nach einer weiteren Vernetzung der vielen Bereiche in dieser ja sehr vielfältigen Gemeinde. Es gab zwar „Zion aktuell“, ein einfaches Blatt mit

Informationen zu anstehenden Terminen, doch das war uns nicht genug. Und so bildete sich ein kleiner Redaktionskreis. Wir hatten uns überlegt, was in so einem Gemeindebrief drinstehen sollte und uns auch andere Gemeindebriefe besorgt, um neue Ideen zu bekommen. Uns war wichtig, dass es ein sehr funktionales Blatt sein sollte, mit Informationen zu dem Regelmäßigen, aber auch Außergewöhnlichen, was in der Gemeinde geschieht. Uns war immer auch ein Anliegen, die Menschen, die Zion ausmachen, vorzustellen. Das war immer wieder Thema, wie das gelingen kann. Aber wir haben auch einmal eine Sondernummer zum Gottesdienst in der Zionskirche herausgegeben.

Mit der Zeit hat sich aber auch dieses Gremium gewandelt. Ja, auch da war es ein wenig wie mit dem Gemeindebeirat: Wir hatten die Struktur entschieden, und mit der Zeit ging der Eifer etwas verloren, so dass die Ver-

antwortung schließlich alleine im Gemeindebüro und beim Gemeindepfarrer landete.

Seit zwei Jahren haben wir ein neues Redaktionsteam, in dem Du auch wieder mitmachst: Was würdest Du mit Deiner Erfahrung raten? Gemeinde läuft nicht von alleine: Dafür muss man etwas tun. Und mit einem Gemeindebrief ist es genauso. Wir müssen Menschen gewinnen, die etwas anstoßen, aber auch solche, die die Verantwortung übernehmen, dass es weitergeht. Eben mehrere Menschen, die die verschiedenen Dinge können, die gebraucht werden. Niemand kann alles alleine. Mich persönlich freut, dass wir z. B. auch Beiträge aus der Ortschaft mit aufnehmen können, also, dass der Blick über das Nurgemeindliche hinausgeht, schließlich sind wir ja auch ein Teil der Ortschaft. Und die Rubrik „Wir sind Zion“ über einzelne Menschen und Gruppen ist ein Element, das den Zionsbrief persönlicher macht: Das finde ich sehr wichtig.

AUS DER REDAKTION

Auch in normalen Zeiten gilt schon für jeden Hinweis auf die Zukunft der Jakobäische Vorbehalt: „Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.“ (Jakobus 4,15). Wenn es denn überhaupt eine normale Zeit gab: Die einer Pandemie ist es auf gar keinen Fall. Daher stehen alle Angaben in diesem Zionsbrief, die sich auf

die Zukunft beziehen, noch mehr unter genanntem Vorbehalt als sonst schon. Ob z. B. Gottesdienste gefeiert werden, und wenn ja, in welcher Form, das steht zwar auf der letzten Seite, zuverlässiger und aktueller aber auf www.zionsgemeinde-bethel.de. Wir empfehlen zur Sicherheit einen Blick darauf.

RÜCKBLICK: EIN WOCHENENDE ZUM THEMA „VERFOLGTE CHRISTEN“

Unsere Referentin war Frau Emma Dipper, eine international erfahrene Dozentin am All Nations Christian College, einer theologischen Hochschule nahe London. Sie vermittelte uns einen Blick auf die Situation der Christen weltweit. Hier Schlaglichter auf die drei Veranstaltungen.

Samstagabend in der Schillingshofsiedlung

(„Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.“ 1. Kor 12,26a): Heranwachsende christliche Mädchen aus armen Familien werden in Ägypten von muslimischen jungen Männern in eine Ehe gelockt, die sie laut Gesetz zu einer Muslimin macht. Der junge Mann erhält für seinen Dienst Geld und macht sich aus dem Staub. Wenn die junge Frau aus dem neuen muslimischen Umfeld fliehen kann, kehrt sie traumatisiert in ihre Familie zurück, die sie ihrerseits schambesetzt versteckt. Ziel einer von Frau Dipper geleiteten Initiative mit der koptisch-orthodoxen Kirche im mittleren und oberen Ägypten ist, das erlittene Trauma mit christlichen und psychologischen Ansätzen im sozialen Umfeld zu bewältigen. In der Regel handelt es sich um eine Gruppentherapie, mit gestalterischen



Elementen wie Malen und mit Gesprächen. Über den psychologischen Effekt hinaus geht es aus christlicher Sicht um die Fähigkeit der Vergebung, um innerlich geheilt wieder am normalen Leben teilnehmen zu können.

Sonntagsgottesdienst in der Zionskirche

(„Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr Mitgefangene.“ Hebr 13,3a): „Stellt euch vor, ihr würdet in ihren Schuhen laufen.“ So

beleuchtete Emma Dipper den Bibeltext in ihrer Predigt. Ihre 16-jährige jüngste Tochter ist genauso alt wie Lea, die in Nord-Nigeria von den Boko Haram mit vielen anderen Mädchen aus der Schule heraus entführt wurde. Die Mädchen wurden von den Terroristen missbraucht; viele wurden nach Sprechen des muslimischen Glaubensbekenntnisses freigelassen. Lea weigerte sich, ihren christlichen Glauben zu verlassen, und lebt seit jetzt zwei

Jahren in Gefangenschaft, an unbekanntem Ort in der Einöde Nord-Nigerias. Emma Dipper war zusammen mit Dr. Berhane Asmelash (unserem letztjährigen Referenten) und Helen Berhane (einer Christin aus Eritrea) in der Londoner Botschaft Nigerias, um für eine Befreiung Leas einzutreten. Helen Berhane: „Früher war ich selbst in Eritrea im Gefängnis; jetzt kann ich für Lea beten und bei Verantwortlichen für sie sprechen.“ Emma Dipper machte deutlich, wie sinnvoll auch andere Initiativen wie Gutachten für die britische Regierung und bei Veranstaltungen der Vereinten Nationen in New York sind, für die sie verantwortlich war. Hier geht es neben der Beschreibung der Lage der Christen um die Einhaltung von Menschenrechten und international bindenden Verträgen.

Montagabend im Jugendhaus Gosen

(„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Röm 12,21): Jugendliche sehen sich unter dem Druck, stark zu sein und sich hervorragend darzustellen, in einer immer komplexeren Welt. Helden sollen wir sein. Emma Dipper berichtete über Glaubenshelden. Pastor Clinton, Leiter der evangelischen Kir-

che Liberias, will die auf dem Land verstreuten kleinen christlichen Gruppen vor dem aus dem benachbarten Westafrika herandrängenden militanten Islam schützen. Die sehr arme Kirche baut dazu kleine Schulen und Kirchen

und unterstützt die hilfsbedürftigen Pastoren und Lehrer vor Ort.

Ende März, nach dem Vortrag in Gosen, erreichte uns eine Bitte von Pastor Clinton: Durch schlechte Planung der Regierung wurde in der Corona-Krise trotz weniger Erkrankter das öffentliche und wirtschaftliche Leben komplett lahmgelegt, ohne Kompensation für die zu 80% sehr arme Bevölkerung, die sonst von kleinen Straßengeschäften lebt. Täglich melden sich muslimische Konvertiten und Kirchenmitglieder mit der Bitte um Lebensmittel, da ihre muslimischen Familien mit Essen und Geld versuchen, sie wieder zurück zum Islam zu zie-

hen. Hier helfen die bei uns in der Zionsgemeinde eingesammelten Spenden für Liberia.

In den anschließenden Diskussionen mit Emma Dipper zeigte sich viel Interesse, so dass wir über weitere Veranstaltungen zu diesem Thema nachdenken. *Reinhard Schulz*



ZUSÄTZLICHES GESANGBUCH FÜR DIE GOTTESDIENSTE

Seit dem 1. Advent 1996 ist das Evangelische Gesangbuch in der Zionsgemeinde – wie in den meisten evangelischen Gemeinden Deutschlands – in Gebrauch. 535 Lieder und Gesänge des Stammteils sind der ganzen EKD gemeinsam, und in den je nach Landeskirche unterschiedlichen Anhängen finden sich weitere; in Westfalen sind es 160. Auch wenn diese beträchtliche

Zahl an Liedern eine recht große Auswahl bietet, entsteht hier und da – das EG ist immerhin schon mehr als über 20 Jahre alt und auch Kind seiner Zeit – der Wunsch nach Erneuerung. Bis zum Erscheinen eines neuen Evangelischen Gesangbuches wird es allerdings noch ein paar Jahre dauern, doch gerade in den letzten Jahren sind von verschiedener Seite ergänzende

Liederbücher herausgegeben worden. Einige davon hat ein Ausschuss des Bezirksausschusses gesichtet und unter verschiedenen Gesichtspunkten für den Gebrauch in Zion geprüft: Liedauswahl, Layout, Auswahl der Psalmen und Gebete für den Gottesdienst, ergänzendes Material für

Chöre, Praktikabilität usw. Dabei wurde klar: Das *eine*, perfekte Ergänzungsbuch gibt es nicht. Alle beinhalten auch Lieder, die wir sicher nicht singen werden oder die auch schon im EG stehen. Alle lassen ganz bestimmte beliebte Kirchentagsschlager vermischen oder sind in der äußeren Gestalt nicht so, wie wir sie uns für unseren Gebrauch wünschen. Am Ende fiel die

Entscheidung, dass für die Zionskirche und den Gemeinderaum im Assaphium insgesamt 60 Gesangbücher „Durch Hohes und Tiefes“ angeschafft werden sollen. Darin finden sich einige bereits bekannte Lieder aus neueren Sammlungen, aber auch viele noch unbekannte Lieder, die unsere Gottesdienste bereichern können. Das Buch soll am Pfingstsonntag erstmals im

Gottesdienst in der Zionskirche genutzt werden, und damit die Gemeinde sich singend einen Überblick über das neue Liedrepertoire verschaffen kann, wird zu einem **Offenen Singen in der Zionskirche** an folgenden Terminen (weitere werden später hinzukommen) eingeladen:

Pfingstsonntag, 31. Mai, ca. 11:30 Uhr (im Anschluss an den Gottesdienst)

Dienstag, 02. Juni, 18:45 Uhr (im Anschluss an das Friedensgebet)

Sonntag, 30. August, ca. 11:30 Uhr (im Anschluss an den Gottesdienst)



WIR SIND ZION: DAS KINDERKIRCHEN-TEAM

Seit vielen Jahren findet am ersten Sonntag nach den Sommerferien in unserer Gemeinde der Kinderkirchentag statt. Zur Vorbereitung hat sich bis dahin das Kinderkirchen-Team, das aktuell neben Pastor Hans-Peter Melzer noch aus sechs weiteren Personen besteht, mehrmals getroffen. Wir wählen gemeinsam ein Thema oder eine bibli-

jedes Kind für sich einen Teil des Themas entdeckt.

Neben dem Kinderkirchentag veranstalten wir auch ein- bis zweimal im Jahr einen Kinderkirchennachmittag. Diese haben keinen festen Termin. Doch auch hier steht für uns immer das Kind im Mittelpunkt und der Wunsch, Gott im Alltag erfahrbar zu



sche Geschichte aus, die wir für die jüngsten Gemeindeglieder (meist im Alter von 4 bis 12 Jahren) entsprechend gestalten. Es ist immer wieder spannend zu erleben, wie sich aus einer Ideenvielfalt die Gestaltung für den Tag entwickelt und zunehmend Form annimmt. Wir haben Freude an einer kreativen Herangehensweise und Umsetzung. Am Kinderkirchentag findet dann ein Familiengottesdienst statt, in dem das Thema bereits den Schwerpunkt bildet, um anschließend bei einem gemeinsamen Mittagessen und verschiedenen Aktionen am Nachmittag vertieft zu werden. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Themen mit vielen Sinnen erfahrbar werden und

machen. Wer Interesse hat, mit uns an dieser spannenden Aufgabe zu arbeiten, ist herzlich eingeladen!

Nun noch einige Statements aus unserer Gruppe im SMS-Stil, warum eine Mitwirkung in der Gemeinde immer lohnenswert ist:

D.: kreativ, gewinnbringend,
verbindend

H.: lebendig, berührend, handfest

C.: mitgestalten, vielseitig,
gemeinsam unterwegs

K.: gemeinsam, Gott erfahren,
mit allen Sinnen

H.: inspirierend, konstruktiv,
bewegend

Daniela Rudolph

KINDERKIRCHENTAG: RÜCKBLICK UND VORSCHAU

„Wenn Kleine ganz Großes können – Über Angst, Mut und Selbstvertrauen“: Zu diesem Thema trafen wir – 22 Kinder und das Kinderkirchenteam – uns am **16. Februar** in der Zionskirche.

Dort erlebten wir die biblische Erzählung von David und Goliath intensiv als bewegte Rückenmassage. Zu den

Themen Angst, Mut und Selbstvertrauen haben wir abwechslungsreiche Spiele gespielt, gesungen und kreativ Mut-Steine gestaltet. Zum Abschluss



erkannten wir, dass Gott uns gerade in angstvollen Momenten nahe ist und unterstützt.

Im Sommer sind alle wieder herzlich eingeladen, beim Kinderkirchentag am

16. August dabei zu sein. Auch das Kinderkirchenteam freut sich, wenn es noch interessierte Menschen gibt, die das Team

unterstützen wollen (siehe auch: Wir sind Zion auf Seite 13).

Daniela Rudolph
(für das Kinderkirchenteam)

KONFI-FAHRT NACH GRETEN VENN

Vom 31. Januar bis zum 02. Februar fand unsere diesjährige Konfirmandenfreizeit statt. In der ruhigen Natur abseits gelegen, das ist Greten Venn, ein idealer Ort, um mit zwanzig Jugendlichen eine aufregende Zeit zu verbringen. Das idyllische Jugendlandheim hat einiges zu bieten: gemütliche Räume, heimelige Atmosphäre, Natur pur mit Wäldern und Wiesen, gutes Essen und wenig WLAN. Aber Letzteres war eigentlich kein Problem für unsere tollen Konfirmand*innen.

Thematisch haben wir uns mit den

Konfirmationssprüchen und dem Abendmahl auseinandergesetzt, auch über die Jakobs-Geschichte sind wir ins Gespräch gekommen. Weiterhin gab es viel Spiel, Spaß und Spannung mit dem Werwolf-Spiel, einen Filmabend, sowie einen lustigen Spieleabend, der von den begleitenden Konfi-Paten Charlotte, Daniel und Simon durchgeführt wurde. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, wir haben in Greten Venn gemeinsam eine tolle Zeit verbracht. *Carsten Vogt*

AUS DEM ORTSCHAFTSREFERAT: UMWELTTHEMEN IN BETHEL III

Ortschaftsreferent Fred Müller berichtet über aktuelle Umwelt-, Klima- und Naturschutzfragen aus der Ortschaft Bethel. In dieser Ausgabe drucken wir den dritten und letzten Teil.

An vielen Stellen in der Ortschaft Bethel werden **Häuser saniert, renoviert und neu gebaut**. Vor allem beim Neubau werden dabei moderne Umweltstandards eingehalten. Dort, wo die Refinanzierung solcher Standards nicht gesichert ist, wird manches Mal auch über Fördergelder versucht, für Verbesserung zu sorgen. Dabei entstehen beachtliche Umweltvorteile. Immer, wenn ich als Ortschaftsreferent Umweltfragen zu diesen verschiedenen Bauaktivitäten habe, nutze ich gerne unsere eigene Energieberatung in Bethel (EVG Bethel GmbH). Sie betreibt in unseren Immobilien inzwischen 25 **Block-Heiz-Kraftwerke** (BHKW in **Kraft-Wärme-Kopplung**), die Anlagen Nr. 26 bis 28 sind derzeit in Planung. **Fotovoltaik-Anlagen** (PV-) Anlagen finden wir in der Ortschaft Bethel beispielsweise im Haus Emmaus, in der Mamre-Patmos-Schule und auf der sanierten Hauptverwaltung. Bethel ist inzwischen insgesamt mit ihrem Energiemanagementsystem nach dem hohen **Standard der DIN ISO 50001** zertifiziert (geringere Energiekosten, höhere Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit) und hat erfolgreich vier Re-Zertifizierungen absolviert. Die v. Bodelschwingschen Stiftungen haben allein in Bielefeld an sieben von neun Runden **Ökoprofit** Aktionen teilgenommen.

Als ehemaliger Wohnbereichsleiter im Berufsbildungswerk Bethel / proWerk konnte ich die vielfältigen Aktivitäten zu einem energieeffizienteren Umgang dabei selbst mitgestalten. **Auch die Windkraft** beschäftigte uns in den Ortschaften: Nach verschiedenen Diskussionen und Tests über mögliche neue Klein-Windanlagen in der Ortschaft Eckardsheim wurden auch in Bethel auf Initiative der Schulen verschiedene Standorte für unterschiedliche Modelle von Windkraftanlagen geprüft (z. B. auf den Wiesen neben und oberhalb des Hotel Lindenhof), jedoch wurde kein geeigneter Standort gefunden, an dem ausreichend konstant der Wind eine effiziente Anlage möglich gemacht hätte. Eine für viele Bürger*innen und Besucher*innen besonders schöne und umweltverträgliche Bewirtschaftung unserer Grüngebiete in der Ortschaft Bethel stellt die überregionale Beweidung der Flächen rund um den Lindenhof durch **unsere eigene Schäferei** dar. Diese Schafbeweidung geschieht durch unseren **Schäfer**, der im Übrigen auch Nachwuchskräfte ausbildet, im öffentlichen Auftrag. Die ornithologische Arbeitsgemeinschaft schreibt dazu, dass in Bielefeld ein Schafbeweidungsprojekt begonnen wurde, „in dem heute die Stadt Bielefeld, die Forstverwaltung Bethel, die

Biologische Station Kreis Paderborn/Senne und die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld gemeinsam an der Erhaltung und Entwicklung wertvoller Heiden, Sandtrockenrasen, Kalkhalbtrockenrasen und Feuchtgrünlandflächen im Bielefelder Süden arbeiten. Für die Beweidung werden vornehmlich Coburger Fuchsschafe der Forstverwaltung Bethel eingesetzt.“

Da wir uns 2018 von der eigenen Brunnenbewirtschaftung verabschiedet haben, standen mehrere Brunnenhäuser auf der Abrissliste. Es wurde dann aber entschieden, dass das Brunnenhaus im Wald, oberhalb des Hotels Lindenhof, erhalten bleiben soll und in das alte Gebäude entsprechende Öffnungen geschnitten werden, um dort – neben den bereits vorhandenen Quartieren, z. B. in unseren ehemaligen Stollenanlagen – weitere **Fledermaus-Quartiere** zu ermöglichen. Zudem wurden auch alte Mauerreste erhalten und nicht entsorgt, um Amphibien die Möglichkeit zum Unterschlupf zu bieten.

Hier ist auch an die **Amphibien-schutzmaßnahmen** zur Kröten-Wanderung zu den Leichgewässern durch fest verbaute Tunnel am Quellenhofweg und Remterweg zu erinnern, die zu bestimmten Jahreszeiten mit Straßensperrungen dort verbunden sind. Diese Sperrungen – vor allem auch am Wochenende – ehrenamtlich zu organisieren, ist für die Kollegin vom Umweltamt der Stadt Bielefeld gerade wieder eine große Herausforderung. Neben diesen **Tierschutzmaßnahmen** beschäftigen mich manchmal auch Fuchsfamilien, deren Mitglieder

bis ins Innere der Ortschaft vordringen, ärgern uns hier und da Ratten oder Waschbären, die auch schon mal die Dachpfannen anheben, was auch der eine oder andere Marder gerne tut, um ein hübsches Quartier zu finden. Einmal galt es eine Wasserschildkröte zu identifizieren, ein anderes Mal einen Gast aus Südamerika, eine Nutria, die am Ententeich eingezogen ist. Bewundert werden kann auch eine Eulenfamilie, die sich im ehemaligen Steinbruch eingenistet hat. Und ich erhalte Anrufe, wenn ein Storchenpaar oberhalb der Reithalle gesichtet wird oder weil eine verletzte Ente in einem Gartenteich sitzt und so weiter. Es tut sich also viel zum Thema Tierwelt, Umwelt, Energie, Klima, Recycling, **Nachhaltigkeit** etc., und für mich als Ortschaftsreferent, Mitbürger, Bewohner und Mitarbeiter Bethels ist es wichtig, dazu beizutragen, eine möglichst hohe Lebensqualität für die Zukunft zu sichern. Das geht nur gemeinsam mit vielerlei engagierten Menschen!

In meiner Schublade schlummern noch einige Ideen und Verbesserungsvorschläge, und für die Zukunft wünsche ich mir auch in diesen Themen eine noch bessere Einbindung von Menschen mit Behinderung, eine stärkere Sensibilisierung der Themen Abfallvermeidung, kluge Lösungen, wie beispielsweise „Nutzen statt Besitzen“, Verbannung von Plastikgeschirr und -tüten, z. B. bei Veranstaltungen. Es bleibt, bei all dem, was schon geschafft ist, also weiterhin viel zu tun.
Fred Müller (Ortschaftsreferent Bethel)

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kindertagesstätte Lichtblick Gadderbaumer Str. 33b, 33617 Bielefeld
☎ 144 4084; kita.lichtblick@bethel.de; Leitung: Martina Schaak
Plätze für 30 Kinder, bei Bedarf Integrationsplätze, aufgeteilt auf 2 Gruppen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt

mögliche Betreuungszeiten:

45 Stunden mit Mittagessen (07:00 bis 17:00 Uhr)

35 Stunden mit Mittagessen (07:30 bis 14:30 Uhr)

Kindertagesstätte Windspiel Landgrafweg 15, 33617 Bielefeld
☎ 144 3239; kita.windspiel@bethel.de, Leitung: Kathrin Homann
Schwerpunkteinrichtung für Integration; Plätze für 85 Kinder, inklusive 5 Integrationsplätze, aufgeteilt auf 5 Gruppen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt

mögliche Betreuungszeiten:

25 Stunden ohne Mittagessen (07:30 bis 12:30 Uhr)

35 Stunden mit Mittagessen (07:30 bis 14:30 Uhr)

45 Stunden mit Mittagessen (06:00 bis 17:00 Uhr)

Kindertagesstätte Erdenreich Bethelweg 84/86, 33617 Bielefeld
☎ 144 2477; kita.erdenreich@bethel.de; Leitung: Kerstin Kley-Groenhagen
Familienzentrum für den Stadtbezirk Gadderbaum (s. u.)
Plätze für 75 Kinder, bei Bedarf 4 Integrationsplätze, aufgeteilt auf 4 Gruppen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt

mögliche Betreuungszeiten:

35 Stunden mit Mittagessen (07:30 bis 14:30 Uhr)

45 Stunden mit Mittagessen (07:00 bis 17:00 Uhr)

Familienzentrum Erdenreich (für alle Familien aus Gadderbaum)
Bethelweg 84/86, 33617 Bielefeld; Tel.: 144 2477; kita.erdenreich@bethel.de

gebührenfreie Angebote: Offene Elternsprechstunde der Beratungsstelle Bethel (jeden 4. Donnerstag im Monat in der Zeit von 14:30 bis 15:30 Uhr)

gebührenpflichtige Angebote:

- „Mit Musik und Spiel durch den Tag“: Kurse für Eltern mit Kindern von 9 bis 18 Monaten (in Kooperation mit der Hedwig-Dornbusch-Schule; Kurse: siehe Programmheft der Hedwig-Dornbusch-Schule)

- Musikalische Frühförderung für Kinder ab 4 Jahren (in Kooperation mit der Integrativen Kunst- und Musikschule OWL)
Kurse: Dienstag 13:30-14:30 Uhr & 14:30-15:30 Uhr

- Tanzen für Kinder ab 4 Jahren: Freitag 14:30-15:30 Uhr (in Kooperation mit einem Tanzverein)

HAUS DER JUGEND GÖSEN

Montag

Hausmeistergruppe nach Absprache: Renovieren, Instandhalten etc.

Dienstag

!!!NEU!!! Holla die Waldfeen nur für Mädchen von 6 bis 10 Jahren,
16:30-18:00 Uhr

Mitarbeitendenkreis monatlich, jeden 3. Dienstag, 18:00-19:30 Uhr

Jugendausschuss (JA) ca. alle 6 bis 8 Wochen, 18:00-19:30 Uhr

Konfi-Café zum Konfirmandenunterricht, 14:00-15:00 und 16:30-17:30 Uhr

Offenes Angebot für Konfirmand*innen & Freund*innen

Nawumi (Nachwuchsmitarbeitendenkreis) monatlich, jeden letzten Dienstag,
18:00-20:00 Uhr

Mittwoch

Wild Boys nur für Jungen von 7 bis 11 Jahren, 16:30-18:00 Uhr

Offener Mitarbeitertreff für Mitarbeitende aus Gosen ab 19:00 Uhr

Donnerstag

FiB-Ferienspiele Teamtreffen, Vorbereitungen und Planungen

Freitag

!!!NEU!!! Gosen-Crew Treff für Mädchen und Jungen von 10 bis 12 Jahren,
16:00-18:00 Uhr

Theigo-Club Theatergruppe

Samstag

Off-Kids Offener Treff für Kinder von 5 bis 10 Jahren, 10:00-12:30 Uhr

Fußballgruppe Hartplatz am Quellenhofweg, ab 14 Jahren, nach Absprache,
14:30-16:00 Uhr

Specials

Gosen-**Sommerfest für Kinder** am 26. Juni, 15:30-18:00 Uhr

Gosen-Personal unterstützt die **FiB-Ferienspiele** vom 06. bis 31. Juli

GRUPPEN & KREISE

Abendkreis der Frauen (dienstags 14-tägig um 19:30 Uhr im Assapheum)

Ansprechpartnerin: Ursel Behr ☎ 32 94 810

- 12. Mai Bibelarbeit: Die Fußwaschung (Joh 13,1-20) (Susanne Schubring)
- 26. Mai Vortrag: Auf den Spuren Ludwig van Beethovens (H.-H. Stippich)
- 09. Juni Bibelarbeit: Gespräche mit den Jüngern (Luk 22,24-34) (Kerstin Roth)
- 23. Juni Geburtstagsfeier für das 1. Halbjahr **um 15:00 Uhr**

Männerkreis (donnerstags 14-tägig um 19:30 Uhr im Assapheum)

Ansprechpartner: Diakon Gerhard Siebel ☎ 13 61 955

- 14. Mai Thema noch nicht bekannt (Christian Graf)
- 28. Mai Besuch der Kirche St. Jodokus (K.-H. Steinbild) **um 15:00 Uhr**
- 18. Juni Fahrt nach Vlotho zur „Musica Curiosa“ (Ehepaar Ausländer)
- 02. Juli Schlüsselerlebnisse (Ingrid Katz)
- 16. Juli Grillabend **in den Räumen der Posaunenmission um 19:00 Uhr**

Seniorenkreis (freitags um 15:00 Uhr im Assapheum)

Ansprechpartnerin: Diakonisse Elke Hornbruch ☎ 144 3196

- 08. Mai Bibelarbeit (Hans-Peter Melzer)
- 15. Mai Die Dichterin Johanna Spyri (Heinrich-Hartmut Stippich)
- 22. Mai „fit und flott“ (Marlene Brinkmann)
- 29. Mai Geburtstagskaffee (Elke Hornbruch, Ilse Winkler)
- 12. Juni Die Mystikerin Hildegard von Bingen (Kathrin Mailänder-Riewe)
- 19. Juni „Der Stadt Schönstes“ (Elke & Gerhard Hornbruch)
- 26. Juni Gemeindenspiel (Elke & Gerhard Hornbruch)
- 03. Juli Auf den Spuren des Heimatmalers Peter August Böckstiegel (Ursel Behr)
- 10. Juli Nach Hause gehen: eine Heimatsuche (Elke Hornbruch)
- 17. Juli Ausflug in das Gartencenter Brockmeyer (Elke Hornbruch, Ilse Winkler)

Offener Erwachsenentreff (freitags um 20:00 Uhr einmal im Monat in verschiedenen Privatwohnungen)

Ansprechpartnerin: Mareike Witt-Lindemann ☎ 91 51 539

- 05. Juni „1913 - die Geschichte eines ungeheuren Jahres“:
ein Vorleseabend bei Familie Lindemann (Grenzweg 52)
- 17. Juli Sommergrillen: ein gemütlicher Abend bei Familie Lindemann
(Grenzweg 52) **ab 19:00 Uhr**

Bibel-Kreis „Gemeinsam die Bibel entdecken“

(donnerstags bzw. freitags um 19:45 Uhr)

Ansprechpartner: Reinhard Schulz ☎ 144 3759

AUS DER GEMEINDEBÜCHEREI: NEUERSCHEINUNGEN

Christophersen, Jan **Ein anständiger Mensch** Roman. 2019. 348 Seiten
Die Ereignisse eines Wochenendes stellen das Weltbild eines Ethik-Experten auf den Kopf.

Crombie, Deborah **Denn du sollst sterben** Roman. 2020. 427 Seiten
Duncan Kincaid wird in einen Unfall verwickelt, bei dem beide Unfallgegner sterben. Wirklich?

Duken, Heike **Wenn das Leben dir eine Schildkröte schenkt** Roman. 2019. 268 Seiten
Manchmal braucht es eine tote Schildkröte, um eine Familie wieder zusammenzubringen.

Tokarczuk, Olga **Der Gesang der Fledermäuse** Roman. 2019. 306 Seiten
Ein Kriminalroman, der skurrilen Witz mit Zivilisationskritik verbindet.

Wohlleben, Peter **Das geheime Band zwischen Mensch und Natur** 2019. 230 Seiten
Erstaunliche Erkenntnisse über die sieben Sinne des Menschen, den Herzschlag der Bäume und die Frage, ob Pflanzen ein Bewusstsein haben.

GROßER BÜCHERFLOHMARKT DER BÜCHEREI

Vom 03. bis 08. August (Montag bis Samstag) findet unser Bücherflohmarkt wie immer im Gemeinderaum im Erdgeschoss des Assapheums statt. Die Öffnungszeiten sind:

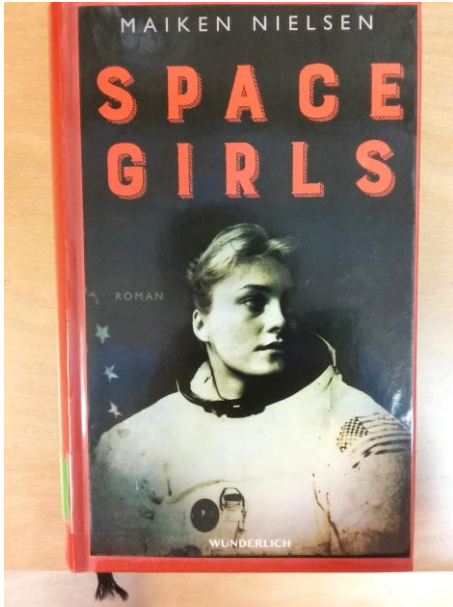
Montag bis Freitag
von 09:00 bis 18:00 Uhr,
Samstag von 09:00 bis 13:00 Uhr.
Gute Bücher zu günstigen Preisen!

DIE GEMEINDEBÜCHEREI BRAUCHT UNTERSTÜTZUNG

Die langjährige Leiterin der Bücherei, Andrea Wesenberg, wird zum März 2021 in Rente gehen. Dann wird ihre hauptamtliche Stelle wegfallen und eine Schließung der Gemeindebücherei steht im Raum. Das wäre ausgerechnet im 50. Jahr ihres Bestehens sehr traurig. Im Moment wird die Möglichkeit geprüft, die Bücherei ehrenamtlich weiterzuführen.

Dafür suchen wir weitere interessierte Menschen, die gerne mit Büchern und Menschen umgehen wollen und bereit sind, sich ehrenamtlich in der Gemeindebücherei zu engagieren. Bitte sprechen Sie uns an, wir freuen uns über jede Bewerbung!
Informationen unter ☎ 144 3383
Das Büchereiteam

Maiken Nielsen
Space Girls
2019. 429 Seiten



In dieser Neuerscheinung geht es um ein Raumfahrtprogramm, von dem sicher nicht mehr viele wissen. Es hieß „Mercury 13“ und dafür wurden in den frühen Sechzigerjahren in den USA herausragende Fliegerinnen auf ihre Eignungen für die Raumfahrt getestet. 21 Frauen durchliefen die harten Tests, und 13 von ihnen wurden für tauglich befunden. Leider hat der amerikanische Kongress 1962 nach einer Anhörung beschlossen, die Frauen nicht zuzulassen, eben, weil sie Frauen waren und man ihnen die Belastungen eines Raumfluges nicht zutraute. Dies ist ihre Geschichte.

Die Autorin hat die Geschichte der Pilotinnen ganz wunderbar und hochspannend in die – fiktive – Lebensgeschichte des Mädchens Martha Richter, genannt Juni, eingebettet. Juni, in Köln während des Krieges geboren, wird im Alter von einem Jahr von ihrer Mutter nach Frankreich gebracht, wo die beiden einige Jahre im Midi leben und sich vor den Nazis verstecken. Als der neue Freund der Mutter nach New Orleans möchte, da er dort Verwandte hat, gehen die beiden mit und fangen in den USA ein neues Leben an. Juni entwickelt ungeheuren Ehrgeiz und möchte unbedingt fliegen lernen, was auch klappt, und letztlich schafft sie es auch in das „Mercury 13“-Programm.

Zwischen den einzelnen Kapiteln sind auch immer wieder Kapitel, in dem die Geschichte Wernher von Brauns erzählt wird, der, obwohl er für die Nazis gearbeitet hatte, von den USA für die Raumfahrt angestellt wurde und ohne den der erste Raumflug sicher viel später stattgefunden hätte. Und nicht nur diese Geschichte wird erzählt, sondern man begleitet auch die Astronauten Michael Collins, Neil Armstrong und Buzz Aldrin auf ihrem Flug zur ersten Mondlandung.

Das Buch liest sich locker und leicht, man fiebert mit den Frauen mit, aber man bekommt trotzdem eine Menge erlebter Geschichte mit: Ich kann es allen interessierten Leser*innen nur empfehlen.

Andrea Wesenberg

CHÖRE & MUSIKALISCHE GRUPPEN

Chöre der Kantorei

Zionskantorei: montags 19:30 Uhr

Chordàzio: dienstags 20:00 Uhr

Vokalensemble: freitags 19:30 Uhr

Männerchor: nach Absprache

Vokalsexnett: nach Absprache

Leitung: Christof Pülsch ☎ 144 3774; kantorei@bethel.de

Chöre und Ensembles der Posaunenmission

Großer Chor: mittwochs 19:00 Uhr

Blechbläserensemble: donnerstags 20:30 Uhr

Leitung: Joachim von Haebler ☎ 144 3165; joachim.vonhaebler@bethel.de

Posaunenensemble: nach Absprache

Leitung: Olaf Schneider

Blockflötenensemble

dienstags 17:00 Uhr

Leitung: Magdalene Lindemann ☎ 144 2426

Kinderchöre

Goldkehlchen: montags 15:00 Uhr

Liederspatzen: montags 16:00 Uhr

Nachtigallen: montags 17:00 Uhr

Leitung: Nele Lunkenheimer ☎ 14 23 46 & Nina-Sophie Siekmann

KONZERTE & MITWIRKUNG VON CHÖREN IN DEN GOTTESDIENSTEN

Seit dem 13. März finden in der Zionskirche weder Konzerte noch öffentliche Gottesdienste statt. Dadurch ist sämtliche Planung der Konzerte und liturgischen Einsätze der Chöre durcheinandergeraten, und auch für die kommenden Monate lassen sich (zur Zeit der Drucklegung) noch keine belastbaren Aussagen treffen.

Daher veröffentlichen wir an dieser Stelle keine Ankündigungen, sondern verweisen auf www.zionsgemeinde-bethel.de. Dort werden wir, sobald öffentliche Versammlungen wieder möglich sind, alles zur Musik in der Zionskirche bekanntgeben. Wir bemühen uns, die versäumten Programme in den kommenden Monaten nachzuholen.

AUS DER KANTOREI

FRAKZIONEN 2020 Es hat sich bei der vierten Auflage des Neue-Musik-Festivals deutlich gezeigt, dass der Termin (jedes Jahr Mitte Januar in der Zionskirche) für viele Menschen in Bielefeld schon fest im Konzertkalender eingetragen ist. Besucher*innen wie Musiker*innen gleichermaßen waren auch dieses Jahr wieder von der ganz besonderen Atmosphäre in der Zionskirche begeistert. Diese entsteht auch dadurch, dass FRAKZIONEN quasi komplett ehrenamtlich durchgeführt wird, was für ein Festival dieser Größenordnung und Ausrichtung bemerkenswert ist. Etwa zwanzig ehrenamtliche Helfer*innen waren am Wochenende in der Kirche, im

Haus der Stille und im Gemeindebulli zwischen Zion, Detmold, Paderborn und dem Bielefelder Hauptbahnhof im Einsatz. Und das Organisations-Team – bestehend aus fünf Personen – hatte bereits in den Wochen vor dem Festival viele Stunden in die Vorbereitungen und -überlegungen investiert. Finanziert wurde das Festival von der Kunststiftung NRW (Düsseldorf), dem Musikfonds e.V. (Berlin), dem Förderkreis Kirchenmusik im Pfarrbezirk

Bethel, der Stiftung Kirche für Bielefeld und den Spenden der Festivalbesucher*innen.

Für FRAKZIONEN 2020 konnte erstmals auch ein Kompositionsauftrag vergeben werden: Das Stück „Entra la aurora en el jardín“ („Anbruch der Morgenröte im Garten“) des jungen

spanischen Komponisten Javier Quislant wurde vom international renommierten Freiburger *ensemble recherche* uraufgeführt und wird u.a. nächstes Jahr in Wien erneut gespielt werden. Neu im Rahmen von FRAKZIONEN war auch der Einsatz elektronischer Klänge, die sowohl im Zusammenspiel mit akustischen Instrumenten wie



Flöte oder Akkordeon als auch in rein elektroakustischen Kompositionen zu hören waren. Und das junge Ensemble S201 brachte das Element der Performance in besonderem Maße in das Programm ein.

Nach dem Festival ist vor dem Festival, und so sind die Vorbereitungen für FRAKZIONEN 2021 bereits angelaufen. Der Termin steht auch schon fest: 15.-17. Januar 2021.

Christof Pülsch

„DER RING“ – EINE ERMUTIGUNG

Lübeck im November 2015. Im Rahmen der Nordischen Filmtage läuft in der Retrospektive der isländische Film „Hringurinn“ („Der Ring“) von 1985. Er ist als eine Kamerafahrt entlang der sogenannten Ringstraße, der Nationalstraße 1 angekündigt, die an Islands Küstenlinie entlangführt und gerade bei deutschen Touristen eine äußerst beliebte Route ist. Der Kinosaal ist voll belegt, und unter den etwa 160 Besucher*innen befinden sich ganz offensichtlich viele Menschen, die wie ich Island von Reisen kennen und von der Landschaft der Insel fasziniert sind. Wir alle sitzen in gespannter Vorfreude auf großartige Landschaftsaufnahmen in unseren Sesseln, doch wir werden schnell enttäuscht.



Was immer wir genau erwartet hatten: Dies ist kein lauschiges Panorama einer nordeuropäischen Herbstlandschaft, denn: Wenn eine auf dem Autodach befestigte Kamera bei der Fahrt auf der Ringstraße alle zwölf Meter ein Foto macht, dann entsteht keine sanfte Kamerafahrt, sondern ein riesiges verwackeltes Daumenkino in wahnsinniger Geschwindigkeit. Der Zuschauer rast für die Dauer von fast 80 Minuten mit etwa 1.000 km/h um die Insel, immer mit Blickrichtung auf

die vor ihm liegende Straße und mit dem Weitwinkel auch auf die vorne und zu beiden Seiten liegende Landschaft. Damit führt der erste Impuls, den man als Zuschauer*in verspürt, nämlich quasi mit dem Fahrer des Autos auf die Straße zu blicken, schnell zu Übelkeit. Nach etwa zehn Minuten stehen die ersten enttäuschten Island-Tourist*innen auf und drängeln sich leicht benommen durch die Bankreihen zum Ausgang, und ihrem Vorbild folgen weitere Zuschauer*innen, bis sich etwa ein Drittel des Kinos geleert

hat. Mir stellt sich wie vermutlich allen anderen Besucher*innen auch in dieser Phase die Frage: Gehen oder bleiben?

Ich schwanke.

Und entscheide mich für: Bleiben. Dafür, der Absicht des Filmemachers auf die Schliche zu kommen. Nach einigem Experimentieren wird mir klar: Das geht nur, wenn ich mich auf einen anderen Blick einlasse. Wenn ich meine eigene Perspektive aufgeben und eine andere Art der Wahrnehmung suche. Offenbar ist nicht der Blick des Autofahrers angebracht, auch nicht der des gewohnten Kinozuschauers. Der Fokus auf Einzelheiten oder Bewegungen führt mich im wahrsten Sinne des Wortes in die Irre.

Meine Lösung des Problems ist nach einigen quälenden Minuten der unfo-
kussierte Blick. Der, der nicht Details
oder bestimmte Punkte, sondern die
ganze große Leinwand gleichzeitig in
den Blick nimmt und dabei Einzelhei-
ten verschwimmen lässt. Und plötzlich
wird aus einem missglückten Lichtbild-
vortrag eine – einem Kaleidoskop
nicht unähnlich – abstrakte, sich stets
wandelnde Komposition aus Farben
und verwaschenen Konturen, die eine
fast psychedelische Wirkung hervor-
ruft. Und mir dämmert auch, was die
etwas abgedrehte elektronische Musik

von Anfang
an eigentlich
unmissver-
ständlich sig-
nalisiert, näm-
lich: dass die
Ambition des
Films nie die
war, die
Schönheit der
Isländischen
Natur im
Herbst zu zei-

gen. Er nimmt sie nur als Grundlage
und transformiert sie zu etwas ganz
anderem. Dieses ist eben keine Na-
turdokumentation, sondern Filmkunst.

Meine Enttäuschung und Verwirrung
der ersten Minuten war im Nachhinein
verständlich, vielleicht vom Filmema-
cher sogar bewusst in Kauf genom-
men. Auf jeden Fall war sie Ausdruck
meiner unangebrachten Vor-Einstel-
lung, Folge einer in ihrer Vorgefasst-
heit falschen Erwartung.



Die vom Filmmacher unausgespro-
chen an mich gestellte Forderung ist
diese: Erwarte nichts! Glaube nicht zu
wissen, was du sehen wirst. Verbaue
dir den Weg zum Verstehen nicht
dadurch, dass du nur das suchst, was
du schon kennst.

Das Verrückte ist: Ich hätte es wissen
können. Ich kenne es ja aus anderen
Zusammenhängen: Konzerten, Gottes-
diensten, Ausstellungen und ähnli-
chem. Denn es gilt im Prinzip für jede
Form von Kunst gleichermaßen, sei es
nun Film, Tanz, Malerei, Spiel, Litera-
tur oder Mu-
sik. Und ja
auch für die
Liturgie und
den Zugang
zu biblischen
Texten. Wenn
ich nur das su-
che, was ich
finden will,
dann finde ich
nicht zwin-
gend das, was

das Gegenüber mir anbietet. Und
wenn mein Blick auf das Gegenüber
nicht zu dem gewünschten oder gar
zu überhaupt keinem Ergebnis führt,
dann kann ich es als unnötig, unsin-
nig, unverständlich oder sogar unver-
schämt ablehnen. Dann kann ich ge-
hen. Oder es ernstnehmen und blei-
ben, dranbleiben, mir und dem Ge-
genüber Zeit lassen, die Herausforde-
rung annehmen. Und vielleicht neue
Perspektiven und Erfahrungen gewin-
nen. *Christof Pülsch*

das Gegenüber mir anbietet. Und
wenn mein Blick auf das Gegenüber
nicht zu dem gewünschten oder gar
zu überhaupt keinem Ergebnis führt,
dann kann ich es als unnötig, unsin-
nig, unverständlich oder sogar unver-
schämt ablehnen. Dann kann ich ge-
hen. Oder es ernstnehmen und blei-
ben, dranbleiben, mir und dem Ge-
genüber Zeit lassen, die Herausforde-
rung annehmen. Und vielleicht neue
Perspektiven und Erfahrungen gewin-
nen. *Christof Pülsch*

SOMMERSAMMLUNG DER DIAKONIE

DU FÜR DEN NÄCHSTEN – Sommersammlung der Diakonie vom 13. Juni bis 04. Juli „Du für den Nächsten“ – das Motto der Diakoniesammlung steht für die Arbeit der Diakonie. Nicht Hilfe von oben herab, sondern Unterstützung auf Augenhöhe; nicht gönnerhafte einmalige Geschenke, sondern langfristige Begleitung; nicht: „Ich weiß schon, was gut für Dich ist“, sondern wie Jesus schon gefragt hat: „Was willst Du, dass ich für Dich tun soll?“

Liebe Gemeindemitglieder, Sie kennen die Geschichte sicher auch. Es ist eine der eindrucklichsten Jesus-Geschichten. Die Heilung eines Gelähmten, der von seinen Freunden durchs Dach zu Jesus heruntergelassen wird. Als Kind war ich aber nicht so sehr von Jesu Heilkräften beeindruckt. Mich hat das Engagement der vier Freunde fasziniert. Die setzen sich für ihren Freund ein und wollen ihn zu Jesus schleppen. Sie lassen sich nicht beirren durch abweisende Menschenmassen. Sie überwinden Barrieren, die den Zugang verwehren. Sie gehen Umwege, um seine Teilhabe zu ermöglichen. Für ihren Freund steigen sie der Jesus-Gesellschaft aufs Dach, damit er seinen Platz in der Mitte der Gesellschaft bekommt. Was treibt diese Freunde an? Der Philosoph Albert

Camus hat das mal so genannt: „Die Sorge um das Glück des Anderen ist die zentrale Dimension menschlicher Existenz.“ Das Matthäus-Evangelium fasst das in der Aussage zusammen, dass ein Dienst am Nächsten ein Dienst an Gott ist: „Was immer ihr für einen meiner Brüder getan habt – und wäre er noch so gering geachtet gewesen – , das habt ihr für mich getan.“ Auch heute gilt es, Barrieren zu überwinden und Menschen in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Und

ab und zu müssen wir der Gesellschaft auch aufs Dach steigen, um für die einzutreten, die ausgegrenzt sind.

Mit herzlichen Grüßen,
Pfarrer Christian Heine-Göttelmann
(Vorstand des Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.)



Die **Adventssammlung der Diakonie 2019** erbrachte 1.520 €. Wir danken allen Spender*innen herzlich! Bitte beteiligen Sie sich an der Sommersammlung der Diakonie! Dieser Ausgabe des Zionsbriefes liegt ein Überweisungsträger bei.

RÜCKBLICK: WELTGETETSTAG 2020

Am Freitag, den 06. März feierte die Zionsgemeinde in der voll besetzten Abendfriedenkapelle den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Frauen des afrikanischen Landes Simbabwe – einst ein blühendes Land, nun gebeutelt durch Misswirtschaft und eine erschreckende Dürre-Periode – hatten unter dem mutigen Leitwort „Steh auf und geh“ zu einer Gebetskette rund um den Globus eingeladen. Die bewegende Predigt hielt Pastorin Dr. Johanna Will-Armstrong. Für die Begleitung der leicht zu erlernenden Lieder sorgte der mit ansteckender Freude singende „Junge Schmiede-Chor“ unter Leitung von Nele Lunkenheimer, das Blockflötenensemble Zion und eine flotte Rhythmusgruppe mit Klavier.

Schon zwei Tage zuvor informierte Gabi Feltkamp in der Abendfriedenkapelle mit Bildern und Texten über das Land Simbabwe. Ein besonderer Glücksfall für uns in Bethel ist, dass Ulrike Dürbeck viele Male in Simbabwe war und gerade ein Therapiezentrum im Rahmen der „Arche“ in der Hauptstadt Harare eingeweiht hat und sehr lebendig mit aktuellen Bildern davon berichten konnte. Die Kollekten (Mittwoch, Freitag und Sonntag im Abendfrieden gesammelt) ergaben für mehrere Projekte 1.575,27 €.

Dafür sagen wir herzlichen Dank!

Magdalene Lindemann und das Team des Weltgebetstags

RÜCKBLICK: VESPERKIRCHE BIELEFELD 2020

Ulrich Wolf-Barnett (Pfarrer i.R.) war bei der Vesperkirche für den Bereich „Freiwillige“ verantwortlich. Er zieht im Gespräch mit Christof Pülsch Bilanz.

Ihr habt zum ersten Mal die Vesperkirche in Bielefeld angeboten: Welche Erfahrungen habt Ihr gemacht? Menschen, die sonst eher aneinander vorbeigehen, sitzen in einer Tischgemeinschaft zusammen – ob sie reich oder arm, mit oder ohne Job sind, eine Wohnung oder kein Obdach haben. Dass so viele Menschen aus der Stadt diese Einladung der Vesperkirche angenommen haben, das war – und bleibt – wirklich etwas Wundervolles! Die begleitenden kulturellen Veranstaltungen zählen mit dazu – mit

Gesprächen darüber, dass viele Menschen auch in Bielefeld voneinander abgeschottet und mit so wenig Mitteln ihren Alltag gestalten, und ihren musikalischen und künstlerischen Angeboten.

Wie konntet Ihr das finanzieren?

Das Essen wurde kostenfrei angeboten, damit die Teilnahme an der Tischgemeinschaft nicht von finanziellen Möglichkeiten abhängig war. Ermutigend war die Bereitschaft von Einzelpersonen und Firmen, ganz handfest

mit Sachspenden die Vesperkirche zu unterstützen: z. B. den Fußboden zu verlegen, die Kirche täglich zu reinigen, Getränke, Kuchen, Obst und Energiekosten für das Heizen in der Kirche zur Verfügung zu stellen. Dazu haben Firmen und Gäste die Vesperkirche mit Geldspenden unterstützt. Dass unsere Hoffnung, alle Kosten durch Spenden decken zu können, nicht erfüllt wurde, hat uns einmal mehr gezeigt: Was hier mit der Vesperkirche geplant war, war ungewöhnlich und auch nicht immer gleich vermittelbar – und hat sich doch, wie wir es von vielen Gästen hörten, „gelohnt“.



Was hat Dich persönlich am meisten gefreut oder positiv überrascht? Ich habe gestaunt, wie die Neustädter Marienkirche durch die Gäste und die Freiwilligen, die sie empfangen und bedient haben, mit einer solchen Leichtigkeit und Heiterkeit erfüllt wurde. Da hat für mich der Heilige Geist mitgewirkt. Das klingt noch immer bei mir nach. Überhaupt, wir waren ja gar nicht sicher, ob wir für jeden Tag 35 Freiwillige finden würden. Dass ohne ein besonderes „bitte, bitte, bitte macht mit!“ oder ähnliches sich so viele Freiwillige angemeldet

und dann hochmotiviert an jedem Tag mitgearbeitet haben, das hat mich wirklich begeistert. Diese Motiviertheit der Freiwilligen hat einfach ausgestrahlt. Das haben Gäste gleich bei der persönlichen Begrüßung an der Kirchentür empfunden.

Gefreut hat mich auch die Herausforderung der Impulse „mitten drin“! Diesen geistlichen Anstoß aus einundeinhalb Minuten Wort und einer Minute Musik (so war die Vorgabe) fand ich für mich sehr reizvoll und auch herausfordernd: Was möchte und kann ich so „kurz und knackig“ Menschen, die aus ganz verschiedenen Alltagssituationen miteinander am Tisch sitzen, als Anstoß zum Innehalten und Mitnehmen in den Tag weitergeben. Und ich war immer wieder gespannt, was es dabei zu hören gab.

Werdet Ihr das Angebot wieder machen? Viele Rückmeldungen ermutigen dazu, auch in Zukunft zur Vesperkirche einzuladen. Nach der Corona-bedingten Pause werden wir die Erfahrungen mit allen Verantwortlichen auswerten. Persönlich würde ich mich sehr freuen, wenn wir erneut ein Signal aus der Kirche heraus in die Stadtgesellschaft hinein anbieten können, mit dem viele Formen von Abgrenzung und „mit dem Finger (oder der Faust) auf Andere zeigen“ in unserer Gesellschaft überwunden werden und Menschen in Würde zusammenkommen.

Weitere Fotos und Eindrücke auf www.vesperkirche-bielefeld.de.

REGELMÄßIGE GOTTESDIENSTE IM PFARRBEZIRK BETHEL

- Zionskirche** Gottesdienste sonntags 10:00 Uhr (siehe letzte Seite)
Friedensgebete am 1. Dienstag im Monat 18:00 Uhr:
05. Mai, 02. Juni, 07. Juli
Orgel-Andachten freitags um 19:00 Uhr auf Antenne Bethel
- Abendfriedenskapelle** Gottesdienste 14-tägig sonntags 10:00 Uhr
Sonntag, 10. Mai (Schwester Ulrike Radix)
Sonntag, 31. Mai (Pfarrerin Timm-Münden) (mit Abendmahl)
Sonntag, 14. Juni (Pfarrerin Timm-Münden)
Sonntag, 28. Juni (Pfarrerin Straßmann)
Gottesdienst-Termine für Juli stehen noch nicht fest
Taizé-Andachten am 1. Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr:
07. Mai, 04. Juni, 02. Juli
- Haus der Stille** „Sonntag begrüßen“ am 1. Samstag im Monat 18:00 Uhr
Vesper an allen anderen Samstagen 18:00 Uhr
(jeden 3. Samstag im Monat mit Abendmahl)
- Gilead I** sonntags 10:30 Uhr
Gilead III sonntags 09:30 Uhr
Gilead IV sonntags 09:30 Uhr
Mara sonntags 10:30 Uhr
Johannesstift sonntags 10:00 Uhr
Ebenezer Sonntag, 17. Mai, 10:30 Uhr (Pfarrerin Kersten)
Sonntag, 21. Juni, 10:30 Uhr (Diakonin Neubauer)
Sonntag, 19. Juli, 10:30 Uhr (Pfarrerin Eichhorn)
- Emmaus** Sonntag, 10. Mai, 10:00 Uhr (Diakonin von Haebler)
Pfingstmontag, 01. Juni, 10:00 Uhr (Pfarrerin Eichhorn)
Sonntag, 14. Juni, 10:00 Uhr (Pfarrerin Kersten)
Sonntag, 12. Juli, 10:00 Uhr (Diakon Pieper)

EINLADUNG ZUR GOLDENEN & DIAMANTENEN KONFIRMATION

Am **Sonntag, den 21. Juni** findet in der Zionskirche die Feier der Goldenen und Diamantenen Konfirmation statt. Wer vor 50 oder 60 Jahren konfirmiert

wurde und gerne daran teilnehmen möchte, melde sich bitte dafür **bis zum 05. Juni** im Gemeindeamt (☎ 144 3190) an.



IN UNSERER GEMEINDE VERSTORBEN

06. Januar Udo Letzing (68 Jahre)
09. Januar Rosemarie Walker (57 Jahre)
14. Januar Margot Siekmann (85 Jahre)
25. Januar Helga Ehrenberg (77 Jahre)
29. Januar Marta Gerlach (89 Jahre)
03. Februar Diakonische Schwester Gisela Vedder (94 Jahre)
10. Februar Diakonisse Sigrid Herbeck (88 Jahre)
12. Februar Gerda Dora Schulz (86 Jahre)
18. Februar Yannick Schünemann (23 Jahre)
23. Februar Diakon Ernst Gottlob Pech (92 Jahre)
23. Februar Prof. Dr. Gunter Bertelsmann (83 Jahre)
26. Februar Christopher Bläul (31 Jahre)
06. März Ulrich Frech (70 Jahre)
08. März Diakonische Schwester Hildegard Tappenbeck (90 Jahre)
16. März Heinz Neubrand (78 Jahre)
23. März Diakonisse Helene Grefe (101 Jahre)
25. März Karl Adam (75 Jahre)
27. März Diakonisse Anita Sieker (90 Jahre)
31. März Diakonisse Irene Laube (93 Jahre)
04. April Diakonisse Ruth Bösel (93 Jahre)
06. April Regina Senfft (69 Jahre)
13. April Michael Grohl (64 Jahre)
15. April Hanna Roos (90 Jahre)

ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS LEBEN.

**WER AN MICH GLAUBT, DER WIRD LEBEN, AUCH WENN ER STIRBT;
UND WER DA LEBT UND GLAUBT AN MICH, DER WIRD NIMMERMEHR STERBEN.**

JOHANNES 11,25.26



GROBE UND KLEINE

BEIM KINDERKIRCHENTAG AM 16. FEBRUAR (SEITE 14)



NEUE PERSPEKTIVEN

BEIM NEUE-MUSIK-FESTIVAL IM JANUAR (SEITE 23)

GOTTESDIENSTE IN DER ZIONSKIRCHE

sonntags 10:00 Uhr; auch über Antenne Bethel auf 94,3 MHz

MAI

03. Mai **Jubilate** anders als angekündigt: ohne Konfirmation
Liturg: Pfarrer Hans-Peter Melzer
10. Mai **Cantate** Gottesdienst in einfacher Sprache
Liturg: Pfarrer Ulrich Pohl (Kirchenkaffee)
17. Mai **Rogate**
Liturgin: Pfarrerin Jutta Beldermann
21. Mai **Christi Himmelfahrt**
Liturg: Pfarrer Hans-Peter Melzer (Abendmahl)
24. Mai **Exaudi**
Liturgin: Präses Annette Kurschus
31. Mai **Pfingstsonntag** (Taufe)
Liturg: Pfarrer Hans-Peter Melzer (Kirchenkaffee)

JUNI

01. Juni **Pfingstmontag**
Liturg: Pfarrer Hans Schmidt (Taufe)
07. Juni **Trinitatis**
Liturgin: Prädikantin Claudia Domke (Taufe)
14. Juni **1. Sonntag nach Trinitatis**
Liturgin: Prädikantin Anne Pape (Kirchenkaffee)
21. Juni **2. Sonntag nach Trinitatis** mit Konfirmationsjubiläen
Liturg: Pfarrer Hans-Peter Melzer (Abendmahl)
28. Juni **3. Sonntag nach Trinitatis**
Liturg: Pfarrer Hans Schmidt (Abendmahl)

JULI

05. Juli **4. Sonntag nach Trinitatis**
Liturgin: Pfarrerin Johanna Will-Armstrong
12. Juli **5. Sonntag nach Trinitatis**
Liturgin: Prädikantin Hilke Bertelsmann (Kirchenkaffee)
19. Juli **6. Sonntag nach Trinitatis**
Liturgin: Präses Annette Kurschus (Abendmahl)
26. Juli **7. Sonntag nach Trinitatis**
Liturgin: Prädikantin Anne Pape